

ERASMUS+ 2021/2022

Zeitraum: WS 2021/22

Gastland: Italien

Gastuniversität: UNIVERSITA DEGLI

STUDI DI MILANO

Fachbereich der ERASMUS-Kooperation: Fachbereich Rechtswissenschaft

Studiengang: Rechtswissenschaft

Datum: 25.02.2022

persönlicher Erfahrungsbericht

Als ich mich mit dem Thema Erasmus bzw. Auslandssemester erstmals auseinandergesetzt habe, hätte ich nicht gedacht, dass es ein so langwieriger Weg bis zum Beginn des eigentlichen Aufenthalts ist.

Bewerbungsprozess

Es fängt damit an, dass man sich die Website des Fachbereichs zum Thema Auslandssemester anschaut, genauer gesagt die Liste der möglichen Universitäten. Sollte man sich für eine oder mehrere Universitäten interessieren und schöpft man dann die Motivation, sich bewerben zu wollen, wird man schnell von der Fülle der Voraussetzungen für die Bewerbung erschlagen. Erst ein zweiter Blick, viel Ruhe und Gelassenheit führen im Endeffekt dazu, dass man – wenn man alle Unterlagen zusammengestellt hat – eine „kleine“ Bewerbung mit gut 60-70 Seiten vor sich hat und das mit Abweichungen und Änderungen der Bewerbungsunterlagen für jede einzelne Universität.

Ist auch diese Hürde **fristgerecht!!!** gemeistert worden, geht es auch schon los... mit den Bewerbungsgesprächen. Bei mir war es ein gemeinsames Gespräch mit dem Professor (als Programmbeauftragten) und den anderen Bewerbern via Zoom. Das Gespräch hatte eine sehr angenehme Atmosphäre und es ging hauptsächlich um die persönliche Motivation, die einen bewegt, genau zu dieser Universität und in diese Stadt gehen zu wollen und was man diesbezüglich für Vorstellungen, Pläne und Erwartungen hat. Nach dem Gespräch wurde dann die Zusage oder Absage erteilt.

Vorbereitung

Als nächstes, ging es dann **erstmal**s um die tatsächliche Planung des Aufenthalts und das Kennenlernen der Kommilitonen, mit denen man zusammen an die ausländische Universität endsendet wird. Hierzu hatte das Auslandsbüro des Fachbereichs ein Treffen organisiert, wo man sich erstmalig untereinander austauschen konnte und die Studenten, die sich zu dieser Zeit im Ausland befunden haben, eingeladen wurden, um von ihren Erfahrungen zu berichten. Generell lässt sich hierzu sagen, dass das Auslandsbüro des Fachbereichs und das International Office der Universität jederzeit für Rückfragen zu Verfügung stehen und immer weiterhelfen können!

Nach dem Treffen hatte man jedenfalls schon einmal einen guten Überblick bezüglich dem, was auf einen zukommt.

Die Bewerbung bei der Gasthochschule war schnell erledigt – man musste sich lediglich durch ein Online-Portal klicken. Viel wichtiger und mühseliger war die Suche nach einer Unterkunft, die richtige Auswahl des Transfermittels und die Beantragung der „codice fiscale“.

Codice Fiscale

Beim letzteren handelt es sich um die italienische Steuernummer, die für alle möglichen Dinge gebraucht wird (z.B. ÖPNV-Monatskarte oder Mietverträge etc.). Auf der Website des italienischen Konsulats wird man hierzu schnell fündig, allerdings würde ich aus eigener Erfahrung, einfach zum Konsulat (neben dem Opernturm) gehen und die „Codice Fiscale“ direkt beantragen und ausstellen lassen – andernfalls kann man bis zu 12 Wochen darauf warten.

Transit

Für den Transfer nach Mailand von Frankfurt aus, gibt es einen Direktzug, der frühzeitig gebucht, nur circa 50€ kostet – aber 7:30 Stunden fährt. Die Fahrt mit dem Auto dauert ungefähr gleich lang. Ich selbst bin von Frankfurt aus nach **Linate!** circa eine Stunde geflogen. Mailand selbst hat „offiziell“ drei Flughäfen, wobei nur Linate in der Stadt selbst ist und Malpensa und Bergamo jeweils eine Stunde Fahrzeit für 10-13€ je Fahrt entfernt sind.

Unterkunft

Die Wahl der passenden Unterkunft in Mailand ist eine sehr subjektive Entscheidung. Zwar gibt es viele Wohnheime, aber nicht jedes ist gleich „gut“ und schon gar nicht in einer guten Lage. Ich habe mich für 6 Tage als „Gast“ in das Studentenwohnheim in der via Edoardo Bassini im Osten der Stadt eingemietet und war so weit zufrieden mit dem Aufenthalt. Die Zimmeraufteilung besteht aus jeweils zwei kleinen Kammern, die mit einem gemeinsamen Bad

in der Mitte verbunden sind. Des Weiteren habe ich auch gute Berichte über das Wohnheim in der via Ripamonti gehört. Das Wohnheim scheint auf den ersten Blick etwas außerhalb zu sein, ist aber gut per Tram mit der Stadtmitte und Universität verbunden.

Aber **Achtung!!!** Nicht jedes Wohnheim verfügt über Einzelzimmer oder ggf. sind diese bereits voll. Ich selbst habe jemanden kennengelernt, der 5 Monate in einem Wohnheim in einem geteilten Zimmer geschlafen hat und damit sehr unzufrieden war.

Der Preis für ein Zimmer im Wohnheim beträgt zwischen 350-450€ pro Monat und ist damit für Mailand sehr günstig.

Ich selbst bin nach dem Aufenthalt im Wohnheim für den Rest des Semesters in eine eigene Wohnung gezogen, welche ich über eine Vermittlungsagentur gebucht habe. Bei mir war es „Roomie“. Solche Agenturen gibt es in Mailand sehr häufig. Sie bieten meistens – besser und „billiger“ als bspw. AirBnB – Wohnungen für eine Mietdauer von 3-12 Monaten mit einer Zimmergröße zwischen 1-15 (ggf. also mit 14 Mitbewohnern) an, aber nehmen dafür auch horrenden Gebühren und Mietzins.

In meinem Fall gab es eine „Vermittlungsgebühr“, dann eine „Vertragsabschlussgebühr“ und am Ende eine „Vertragsbeendigungsgebühr“ – zzgl. zur Zahlung der Kautions- und der normalen Miete + Nebenkosten. Insgesamt darf man hier mit durchschnittlich 750-950€ pro Monat rechnen.

Ob Wohnheim oder Wohnung - im Endeffekt ist es eine Frage der persönlichen Präferenz und natürlich des Geldbeutels. Kurz gesagt, ist Mailand einfach eine sehr teure Stadt.

Aufenthalt - Verkehrsmöglichkeiten

Endlich angekommen in Mailand muss man sich erstmal mit dem Stadtaufbau und dem ÖPNV auseinandersetzen. Ich würde primär die ATM-Milano App (ATM = RMV in Frankfurt) und Google/Apple Maps benutzen, um mir Fahrpläne der Straßen- und U-Bahnen anzeigen zu lassen und erstmals die Stadt zu erkunden. In Mailand gibt es kein traditionelles Studententicket für die Bahn, sondern man kann eine Monatskarte in den ATM-ServicePoints beantragen – hierzu braucht man **unbedingt** ein biometrisches Passfoto - **ausgedruckt**. Der Preis für das Ticket beträgt um die 30€ pro Monat (vgl. Tagesticket 7€).

Ich persönlich habe mich gegen ein ATM-Ticket entschieden und bin lieber mit dem Fahrrad überall hingefahren (auch weil die U-Bahn ab circa 00:30 Uhr **jeden** Tag den Betrieb einstellt). Hier kann ich euch besten Gewissens das Unternehmen Swapfiets empfehlen, welches in der Nähe vom Dom einen Laden hat. Hier zahlt man für ein flexibel kündbares Mietfahrrad mit Diebstahlschutz und inkl. Wartung 15,90€ pro Monat. Das Fahrrad war während meines

gesamten Aufenthalts (auch während des Winters) ein echter „Game-Changer“. Per Fahrrad ist man nämlich durch Mailand insgesamt am schnellsten und flexibelsten unterwegs (auch schneller als Autos oder U-Bahn). Taxis und Uber sind komplett unwirtschaftlich – hier zahlt man schon für eine kurze Strecke zwischen 15-25€.

Aufenthalt - Universität

Die Universität in Mailand befindet sich zu Fuß maximal 5 Minuten vom Dom entfernt. Der Campus ist einer von vielen, welche durch die Stadt verteilt sind – hier wird hauptsächlich Jura und andere Geisteswissenschaften gelehrt. Das Hauptgebäude ist sehr schön und in ihm sind verschiedene Bibliotheken, eine Mensa, viele Innenhöfe zum „hinlegen und lernen“ und die Vorlesungssäle und Seminarräume. Direkt vor dem Haupteingang befinden sich eine Reihe von Studentencafés und Restaurants, wo man bei gutem Wetter draußen sitzen und einen Espresso oder einen traditionellen Aperitif zu fairen Preisen genießen kann. Der Campus und das Areal rund herum sind allgemein ein sehr belebter und studentischer Ort, wo man sich gut die Zeit vertreiben und/oder lernen kann.

Die Verwaltung der Universität und die Lehre selbst sind sehr „italienisch“ gehalten. Niemand fühlt sich für etwas verantwortlich oder hat Zeit einem überhaupt weiterzuhelfen oder Auskunft zu geben – oftmals scheitert es schon an der Sprachbarriere, da viele kein oder nur kaum Englisch sprechen können. Sich generell frühzeitig um Angelegenheiten zu kümmern, lehnen die meisten ab. Es geht erst weiter oder es werden erst Antworten erteilt, sobald der „Fall“ überhaupt eingetreten ist, wie bspw. die Anmeldung zu den Klausuren, die Art der Klausur selbst, der Raum, in dem die Klausur geschrieben wird oder überhaupt, was in der Klausur abgefragt wird. Wer deutsche Bürokratie gewohnt ist, muss hier viel Geduld und Durchhaltevermögen zeigen – am Ende hat aber **alles** sorglos und einwandfrei funktioniert. Es ist einfach eine andere, – *ruhigere* – Mentalität, welche zugegebenermaßen auch charmant auf seine eigene Weise ist.

Zur Lehre selbst, kann ich mich nur zu englischsprachigen Kursen äußern. Ich habe vier Kurse besucht mit je 8 - 24 Kommilitonen. Die Kurse gehören dem LLM-Programm der Universität an und werden somit meistens nur von internationalen Studenten besucht. Ich hatte in meinen Kursen insgesamt nur drei Italiener, welche auch in Mailand studiert haben. Wer hier Kontakt zu heimischen Studenten sucht, wird nur begrenzt fündig.

Die Vorlesungen glichen mehr einem Tutorium, waren aber durchaus angenehm und lehrreich zu besuchen. Hierzu sei gesagt, dass in Mailand - anders als in Frankfurt - eine Anwesenheitspflicht herrscht, ansonsten wird man nicht zur Klausur zugelassen.

Aufenthalt – Soziales

Für mich war die beste Anlaufstelle, um Leute kennenzulernen, die Veranstaltungen von ESN-Milano. Der Verein organisiert jedes Semester viele Veranstaltungen, wo sich alle internationalen Studenten treffen können, wie z.B. Pub-Crawls, Sportveranstaltungen, Karaoke oder Ausflüge in andere Städte oder zu den Seen. Die Leute dort sind alle sehr hilfsbereit und offen und haben ein „Buddy-System“, wo man sich bewerben kann und dann einen festen Ansprechpartner für alle Fragen um Mailand zugeteilt bekommt. Generell haben mir hiervon die meisten Veranstaltungen sehr gut gefallen und man findet schnell Anschluss und Freunde, mit denen man dann abseits von ESN oder der Universität etwas unternehmen kann.

Mailand als Stadt hat hierfür viel zu bieten. Neben dem Duomo, dem Castello, der Galerie, der Fashion-Week oder den vielen Museen lassen sich überall Sachen erkunden – kleine Läden, Eisdielen oder Kirchen, kleine Gässchen, Parks oder Pizzerien – Wer sucht, der findet.

Die zentrale Lage Mailands in Norditalien ist auch perfekt, um das Umland zu erkunden. Tagestrips zu den Seen oder bspw. nach Turin sind ganz einfach und zu fairen Festpreisen der Bahn möglich. Genova, Verona, Venedig, Florenz oder auch Bologna sind natürlich auch sehr gut zu erreichen – hier lohnt sich meiner persönlichen Meinung nach aber auch der Aufenthalt für ein paar Tage.

Fazit

Nach dem ganzen Bewerbungsprozess und dem Aufenthalt selbst, kann es für mich nur ein Fazit geben. Es war für mich eine der besten Entscheidungen, die ich je getroffen habe. Die Zeit wird mir für immer nachhaltig positiv im Gedächtnis bleiben und ich kann nur jedem empfehlen während seines Studiums ins Ausland zu gehen und die gleichen Erfahrungen zu sammeln.

Mein persönlicher Tipp: Seid weltoffen und bereit jederzeit neue Leute und Kulturen kennenzulernen. Seid selbstständig und wartet nicht darauf, dass andere etwas planen und organisieren, sondern sucht euch selbst eure Interessen und was ihr alles erkunden, machen und sehen wollt und **macht es einfach**.

Zu guter Letzt: Habt eine schöne und lehrreiche Zeit, genießt la Dolce Vita und trinkt jeden Tag **mindestens** einen Espresso.